

Neues Kreuz unter altem Lindenbaum

Segnung durch Pfarrer Andreas Greger – Eindrucksvolle Maiandacht in Schwand



Pfarrer Geistlicher Rat Andreas Greger segnet bei einer Maiandacht das eindrucksvolle „Scheyerer Kreuz“ unter einem alten Lindenbaum in Schwand. Bild: Krehl

Schwand. (öf) Auf einer kleinen Anhöhe neben dem Anwesen Hauweisen und im Schatten einer über 200jährigen Linde versammelten sich am Samstag die Einwohner der kleinen Ortschaft Schwand mit Franz Zimmerer und vielen Gästen aus der Umgebung mit Bürgermeister Karl Lukas, um im Rahmen einer Maiandacht unter freiem Himmel der Segnung des neuen „Scheyerer Kreuzes“ durch Pfarrer Geistlichen Rat Andreas Greger beizuwohnen.

Mit Gebet und Gesang wurde die Feier gestaltet. Andächtig lauschten die Versammelten, als Pfarrer Greger schilderte, wie er der Bitte von Franz Zimmerer nachkam und sich in der Benediktinerabtei Scheyern nach dem Ursprung dieses Kreuzes erkundigte, das es in Bayern nur zweimal gibt.

Die Benediktinerabtei darf seit dem Erhalt der Reliquie des hl. Kreuzes im Jahr 1180 in besonderer Weise Verkünderin der Kreuzesbotschaft und durch viele Wallfahrten Stätte des Gebetes und Segens sein. Als die hl. Helena, die Mutter Konstantins des Großen, um 325 daranging, die heiligen Stätten in Jerusalem von der Verunehrung durch heidnischen Kult zu säubern, wurde der Überlieferung nach das Kreuz des Herrn wiedergefunden. Im Anschluß an die Weihe der prächtigen Auferstehungskirche wurde am 14. 9. 335 das Hl. Kreuz öffentlich zur Verehrung gezeigt. 1099 war Jerusalem von den Kreuzfahrern erobert und dort ein lateinisches Patriarchat errichtet worden. Dieses geriet aber bald in arge Not durch die Feinde. Deshalb sandte Patriarch Fulcherius um 1150 seinen Chorberrn Konrad ins Abendland, um Almosen zu sammeln. Er gab ihm dazu mehrere Reliquien von den hl. Stätten mit, darunter einen Teil von dem durch Christi Blut geweihten hl. Kreuz. Bekannte des Grafen Konrad II. von Dachau nahmen jedoch dem Kanonikus die Reliquien mit Gewalt ab. Um 1180 kam dann durch die Grafen von Dachau das hl. Kreuz nach Scheyern, wo es durch all die Jahrhunderte vom gläubigen Volk verehrt wurde.

Die Kreuzreliquie war in der Form des byzantinischen Patriarchenkreuzes gefaßt – das erklärt die beiden Querbalken am Scheyerer Kreuz. Wie jedes Kreuz – ob als Wegkreuz, im Herrgottswinkel der Wohnräume oder als Schmuckkreuz am Hals getragen – an das Heilsgeschehen und an die Erlösung sowie an die eigene Besiegelung mit dem Kreuz bei der Taufe und Firmung erinnert, so ist die hl. Kreuzreliquie ein ganz besonderes Zeichen für die Erlöserliebe Christi.

Mit einer erhebenden Maiandacht endete der kirchliche Teil, dem sich ein gemütliches Beisammensein im Gasthaus Melzner anschloß.